

# Stolperstein ist nach Bauarbeiten weg

An der Konstanzer Straße wurde Karl Teufel gedacht, doch nun ist die Gedenkstelle verschwunden. Den Enkel ärgert es, die Stadt will sich um Ersatz kümmern

VON ISABELLE ARNDT

**Radolfzell** – Dieter Wieland ist aufgebracht. Als eine Bekannte einen Blumenstrauß für seinen verstorbenen Großvater niederlegen wollte, war der Stolperstein verschwunden. Wielands Großvater heißt Karl Teufel und gehört zu den politisch Verfolgten der NS-Zeit, denen 2015 ein Stolperstein gewidmet wurde. Teufels Stein lag in der Konstanzer Straße und ist nun nach Straßenarbeiten nicht mehr aufzufinden. „Er wurde einfach entsorgt“, sagt Die-

ter Wieland. Seine Schwester Sigrun Patschkowski ist Patin des Stolpersteins und besänftigt: „Es ist ja nicht mutwillig passiert.“

Die Stadtverwaltung reagierte vorerst nicht auf eine Presseanfrage, Alfred Heim hat als Sprecher der Radolfzeller Stolperstein-Initiative aber mit Verantwortlichen gesprochen. Er bemerkte bereits am 9. November, dass der Stein fehlte, und habe sich direkt mit dem Tiefbauamt in Verbindung gesetzt. Rasch habe man eine Lösung gefunden, die für die Initiative und Stolpersteinpatin Patschkowski passt: Der Stolperstein soll neu verlegt werden. „Die Stadt hat es bedauert und übernimmt die Kosten“, sagt Heim. Es handle sich um ein Versehen der Bauarbeiter, die mit der Komplanisierung und Umgestaltung der Konstanzer Straße

betraut sind. Historiker Markus Wolter hat herausgefunden, dass der Stolperstein trotz entsprechender Anweisung nicht gesichert worden sein soll und möglicherweise auf einer Deponie landete. „Es darf nicht mehr vorkommen, kann aber vorkommen“, sagt Alfred Heim verständnisvoll. Die Steine seien teils sehr dunkel und er selbst müsse manchmal genau hinsehen, wenn er die Steine regelmäßig reinigt.

Mitte Dezember soll der neue Stolperstein geliefert werden, sagt Alfred Heim, dann könne man einen Termin für die Neuverlegung nennen. Dafür will auch Dieter Wieland wieder nach Radolfzell kommen, um seinem Großvater zu gedenken. Karl Teufel (1890-1964) war KPD-Mitglied und wurde 1933 sowie 1944 verhaftet. Nach zwei Monaten in drei KZs wurde er wieder entlassen.



So sah der Stolperstein von Karl Teufel aus. Er wurde im Dritten Reich vom NS-Regime politisch verfolgt und eingesperrt.

BILD: GERALD JARAUSCH



An der Konstanzer Straße fehlt nach den Bauarbeiten der Stolperstein für Karl Teufel. Nun will die Stadt ihn ersetzen.

BILD: ISABELLE ARNDT